

AKTIV GUIDE

— LUZERN VIERWALDSTÄTTERSEE —

HART

MIT DEM RAD ÜBER
MYTHISCHE PÄSSE

MITTEL

WANDER-SAFARI.
42 KILOMETER IN 3 TAGEN

SOFT

RANPIRSCHEN:
DIE KÖNIGE DER ALPEN

FREEMEN'S
WORLD

IN KOOPERATION MIT

Schweiz.
ganz natürlich.



Liebe Leser,

die Schweiz ist bekannt für ihre großartige Natur und ihre vielfältigen Reiseziele. Ein ganz besonderes ist die Zentralschweiz, die Gegend zwischen Luzern und Vierwaldstättersee im Norden und dem Gotthardpass im Süden. Nicht ganz so im Fokus vielleicht wie andere Regionen des Landes, dafür lässt sich jede Menge Neues entdecken. Als gebürtiger Zentralschweizer und Profiradsportler weiß ich, wovon ich spreche. In diesem Guide stellen wir Ihnen einige ausgewählte Abenteuer in unterschiedlichen Kategorien vor: »hart« steht für anspruchsvolle Aktivitäten, »mittel« für die gemäßigtere, »soft« für die entspannte Variante. Sportler, Bergführer und Hüttenwirte geben persönliche Empfehlungen. Sie erfahren, wo es die schönsten Hütten und urchigen Gasthöfe gibt und was typisch ist für genau diese Gegend, die »Engelsberger Klostersglocke« zum Beispiel, den einzigen glockenförmigen Käse weltweit. Rennradfahrer Patrick Seabase schreibt über eine seiner Lieblingsstrecken, die Gotthard-Challenge mit ihren drei zu bewältigenden Pässen. Thomas Schnider, Chef der Fluonalp, beschreibt eine Wanderung zu einem magischen Ort. Und Wildhüter Rudolf Käch macht Lust auf eine Steinbocksafari auf dem Luzerner Hausberg Pilatus. Viel Spaß beim Entdecken!



Bruno Risi, 49, ist 7-facher Weltmeister im Bahnradfahren (1991–2007) sowie 20-facher Schweizer Meister und 9-facher Bahn-Weltcup-Sieger. 2004 holte er in Athen Olympiasilber. Er lebt mit seiner Familie in Bürglen in der Innerschweiz

Herzlich Ihr

BRUNO RISI

IMPRESSUM

CHEFREDAKTEUR Lutz Carstens
CHEF VOM DIENST Frank-Michael Wachsmuth
REDAKTIONELLE UMSETZUNG Ringdrei Media Network GmbH, Hamburg
 Geschäftsführer Olaf Köhnke; Redaktionsleitung: Andreas Möller; Maria Liessmann
 Kreativ Director: Andreas Volleritsch
REPRODUKTION Alphabeta GmbH, Hamburg
SCHLUSSREDAKTION Lektornet GmbH, Hamburg
DRUCKEREI Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg
GESCHÄFTSFÜHRER BURDA NEWS GMBH Burkhard Graßmann
www.freemensworld.de

ILLUSTRATION: ANA POPESCU; FOTOS: IVO SCHOLZ (COVER), ANDREAS FEUSI



Alle Abenteuer, die in diesem Guide beschrieben sind, auf einen Blick: Wander-Safari mit dem Buiräbähnli, Steinböcke beobachten oder mit dem Rennrad die Gotthard-Challenge meistern. Übernachten im Berghotel am Pilatus oder im Alpenrestaurant mit eigener Käserei schmausen

LÄCK!*

Nix für Weicheier: Die Gotthard-Challenge führt über drei Pässe jenseits der 2000 Meter, 40 der 106 Kilometer strampelt man bergauf. Der Schweizer Radprofi Patrick Seabase über die Faszination des Alpen-Klassikers

*[»Läck« oder »Ou lääck«] ist ein schweizerdeutscher Ausruf der Überraschung, des Erstaunens und Respekts, der Bewunderung. Nicht zu verwechseln mit »Läck mer!«, was das Gleiche bedeutet wie »Leck mich!«.

HART

Z

»Zweimal bin ich die gesamte Strecke bisher gefahren, die einzelnen Pässe jeweils schon über zehnmal«, sagt Patrick Seabase, »Hammer!« Der Schweizer Radprofi, der auf dem Rennrad und dem puristischen Fixie international erfolgreich ist, liebt die 106 Kilometer lange Route, bei der man insgesamt 3220 Höhenmeter überwindet und über drei Zentralschweizer Pässe radelt.

Von Andermatt im Kanton Uri geht es steile elf Kilometer rauf zum Furka-Pass auf 2436 Meter Höhe. Nach einer langen Abfahrt folgt der härteste Teil der Strecke. »Die 13 Kilometer auf den Nufenen-Pass bieten kaum Pausen und sind mit über zehn Prozent Steigung sehr steil«, erklärt der Berner. Die Passhöhe markiert die Grenze zum Kanton Tessin, den Übergang von der deutsch- in die italienischsprachige Schweiz.

Die folgende Talfahrt zum Ort Airolo ist »einfach atemberaubend«, Dreitausender sausen vorbei. Der dritte und letzte Passaufstieg führt auf den Gotthard. »Für mich der legendärste Pass der Schweiz«, schwärmt Seabase. Während die Automassen im Gotthard-Tunnel verschwinden, fahren die Rennradfahrer die alte Straße, genannt Tremola, zur Passhöhe (2091 Meter) empor. »Mit ihren 24 Serpentine ist sie mein Favorit unter den bekannten Schweizer Strecken, bildgewaltig und wunderschön. Man vergisst beinahe, dass man so viele Höhenmeter in den Beinen hat.« Für geübte Fahrer sei die Tour in ein paar Stunden locker zu schaffen. »Wenn man jedoch genug Zeit und Pausen einplant, ist die Tour auch für Hobbyfahrer okay.«



Sattelfest: Mit bis zu 70 km/h brettet Patrick Seabase, 34, auf dem Rennrad die Pässe runter

FOTOS: IVO SCHOLZ, JANOSCH ABEL

Anspruchsvoller Genuss: die O-Tour Bike West



Hoch hinaus: Klettern in der Titlis Nordwand

Schwindelnde Höhen, unberührte Natur, der Angst trotzen. Darum geht es beim Klettern, und die Titlis Nordwand gehört mit Routen des 7. und 8. Schwierigkeitsgrads zu den beliebtesten Klettergebieten in der Region Engelberg. 500 Meter ragt der Kalkstein empor, mit gewaltigen Überhängen bis zu 50 Meter. Darüber schiebt sich, ganz oben und weithin sichtbar, die Felskante hervor. Technisch versierte Sportler meistern die schattige Wand in gut fünf Stunden. Oben, auf der »Piz de Nas«, kann man an die Kante vorrutschen, die Beine ins Leere baumeln lassen und das Panorama genießen: Der Blick schweift hinunter auf das Kloster von Engelberg, die winzig kleinen Sonnenschirme des Restaurants Wasserfall, das leuchtend grüne Gras des Golfplatzes. »Es gibt kaum einen schöneren Ort, um der Hitze und dem Trubel des Sommers im Tal zu entfliehen«, sagt Reto Ruhstaller, Jurist und Bergführer aus Einsiedeln, der neben vielen anderen Erstbegehungen 2006 als Erster die Nordwand kletterte.



FOTOS: JÜRIG SCHMID, OSKAR ENANDER, PR



BERGHAUS JOCHPASS

Perfekt für einen Kafi, eine Suppe oder einen Teller Älplermagronen: das »Bärghuis Jochpass«, 2222 Meter hoch. Die 80 Jahre alte Hütte mit den roten Fensterläden ist Ausgangspunkt u. a. der Vier-Seen-Wanderung. Es gibt Sauna, Lounge und Sonnenterrasse. Preis für Übernachtung und Vier-Gänge-Menü: ca. 200 Euro. jochpass.ch



ENGELBERGER
KLOSTERGLOCKE

Der einzige glockenförmige Käse weltweit. Hergestellt aus frischer Bergmilch, mit edler Weißschimmelrinde. In der Schaukäserei Kloster Engelberg kann man zusehen, wie der Rahmweichkäse entsteht. schaukaeserei-engelberg.ch

Luftiges Vergnügen in 3041 Meter Höhe:
Die höchstgelegene Hängebrücke Euro-
pas, gut 100 Meter lang und nur einen
Meter breit, führt zum unterirdischen
Stollen, durch den man zur Aussichtsplat-
form »Südfenster« gelangt. Mit Blick in die
Tiefe – gruselig schön. titlis.ch

**WEINKELLER ENGELBERG**

Im alten Kellergewölbe des alpin-rustikalen und charmant-traditionellen Hotels Alpenclub lagern zwischen Steinmauern wahre Weinschätze. Man kann die edlen Tropfen entweder zum Apéro vorm Dinner genießen oder sogar das ganze Mahl in den Keller verlegen (bis zu 18 Personen). alpenclub.ch



Ein Traum für Extremsportler

Weil es hier für jeden etwas gibt: Im Sommer finden Wanderer, Biker und Kletterer ideale Bedingungen, und im Winter werden alle wichtigen Schneesportarten betrieben. Es gibt am Jochpass direkt vor der Haustür drei tolle Biketrails, zwei anspruchsvolle Klettersteige und diverse Wanderrouten. Im Winter bieten die Pisten von Engelberg-Titlis dem Wintersportler jeglichen Spaß.

Aktive, sportinteressierte, berg- und naturbegeisterte Leute.

Für hartgesottene Kletterer ist der Titlis das Richtige! Die Nord- und Südwand sind schwierig zu erklimmen, werden aber immer beliebter. Es gibt auch eine zweitägige Kletterroute mit den Klettersteigen Graustock und Tällistock sowie Übernachtung. Da muss man schon gute Kondition haben.

Wir haben verschiedene Passübergänge, die Touren mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden beherbergen. Wenn Gäste im Berghaus übernachten, gebe ich gern persönliche Empfehlungen. Manchmal fahre ich als passionierter Biker gleich selbst mit.

Eine Empfehlung für Erholung nach einem sportintensiven Tag?

Ein Molkebad im Holzzuber! Vor der Alphütte Gerschni am Fuße des Titlis kann man dieses spezielle Bad nehmen. Wunderschön ist auch der Sonnenuntergang auf dem Ochsenhorn. Die Kulisse der 3000er-Gipfel ist super.

RÜÜDIG!*

Wer die Innerschweiz zu Fuß erobern möchte und Wert auf möglichst viel Abwechslung legt, bucht eine Wander-Safari mit dem Buiräbähnli

*»Rüüdigi!«, Ausruf der Begeisterung für eine sympathische, gemütliche und zugleich anspruchsvolle Sache. Wird besonders verwendet im Luzerner Dialekt.

Acht Fahrten mit dem Buiräbähnli machen den 3-Tages-Marsch zu einem abwechslungsreichen Vergnügen und lassen einen zwischendurch mal aufatmen

MITTEL

B

Buiräbähnli-Safari klingt nach Kindergeburtstag, führt aber wie so vieles aufgrund des schwizerdütschen Dialekts auf die falsche Fährte. Ein Buiräbähnli, eine Bergbauernbahn, ist ein altmodisches Transportmittel mit wenigen Sitzplätzen, einem Knopf zum An- und Ausschalten oder einem Telefon, mit dem man seine Fahrt in der Station anmelden muss, damit sich das Gefährt in Bewegung setzt. Während der Safari gondelt man in acht Bahnen durchs Engelberger Tal und einige umliegende Berge, um möglichst viele, möglichst unterschiedliche Wanderwege zu erleben. Schweißtreibende Höhenwege, steile Grate und tiefe Schluchten bieten reichlich Abwechslung. 38,5 Kilometer werden in drei Tagen zurückgelegt. Und selbst die Übernachtungen in urchigen Berghütten und Gasthöfen sind romantische Abenteuer.

Los geht's am Bahnhof Engelberg. Zu Fuß. Zunächst vorbei an Eugenisee und Titlisbahn. Nach einem steilen Anstieg überschreitet man dann die Kantonsgrenze von Ob- nach Nidwalden, wo Napoleon vor 200 Jahren die Nidwalder attackierte. Über Nacht empfiehlt es sich, Energie zu tanken, denn an Tag zwei folgt die Erklimmung des knapp 2000 Meter hohen Haldigrats. Der Aufstieg erfolgt zu Fuß – und per Buiräbähnli. Höhepunkt der Safari: Der Walenpfad vom Bannalpsee zurück nach Engelberg. Er gilt mit seiner Aussicht als einer der zwölf schönsten Höhenwege der Schweiz. Wer nicht schwindelfrei ist, braucht etwas Überwindung – auch wenn die steilsten Stellen mit Zäunen und Seilen gesichert sind.



Buiräbähnli transportieren so ziemlich alles hoch auf den Berg – manchmal auch Wanderer



MITTEL

Action & Spaß in den Bäumen von Fräkmüntegg

Grenzen austesten im Pilatus-Seilpark

Geschicklichkeit, Konzentration und Mut sind gefragt im größten Seilpark der Innerschweiz. Das Abenteuerareal auf der Fräkmüntegg erreicht man leicht mit der Panorama-Gondelbahn ab Kriens/Luzern. Es bietet zehn Parcours – von leicht bis ziemlich anspruchsvoll. Die Parcours mit ihren sechs bis elf Stationen führen über Hängebrücken mit schwebenden Balken, durch Kletternetze, über Seilrutschen und Schlaufenbrücken oder an Lianen von Baum zu Baum. Highlights: der Parcours »Dragon-

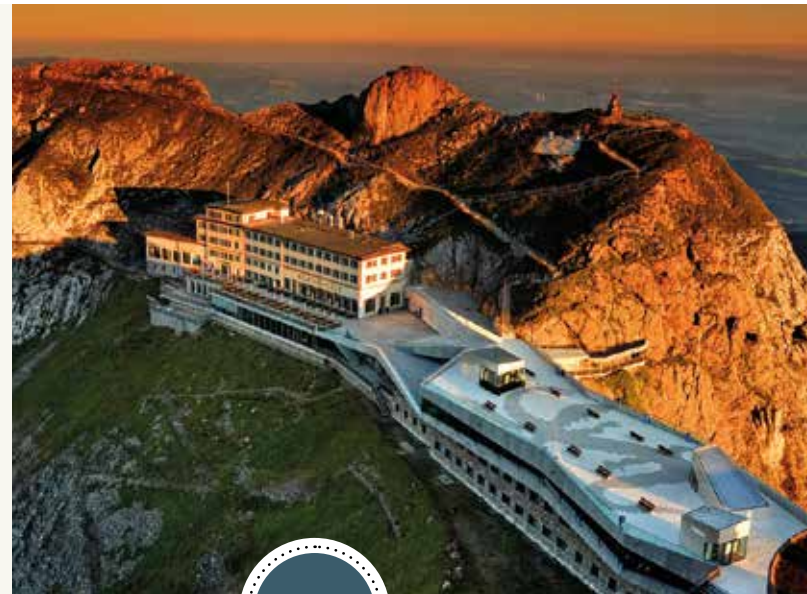
Fire«, der als schwierigster Parcours der Zentralschweiz gilt und nach einem herausfordernden Aufstieg über ein Leiter-Hindernis und eine Slackline führt. Und das Freifallerlebnis »Powerfan«, ein Sprung aus 20 Meter Höhe. Ein patentiertes System garantiert den freien Halt, ohne dass man sich gehalten fühlt: Ein 6 mm dickes Seil verbindet Springer mit dem Powerfan. Ein Besuch lohnt sich aber auch für Familien: Seit letztem Jahr gibt es auch einen Parcours für Vier- bis Achtjährige.

FOTOS: SEBASTIAN SCHNEIDER, PILATUS-BAHNEN AG, MAX CHOCOTAUER, DÉSIÉE BLÄTLER, CHEESECH, PR

Frische Brise im Giswilerstock-Gebiet

Bike-Tour auf die Obere Fluonalp

Der charmante Ort Giswil im Kanton Obwalden bietet alles, was man sich von Ferien in der Schweiz wünscht: einen See, grüne Wiesen, Wälder, Alpen und Berge. Gut unterhaltene Wanderwege führen bis auf rund 2300 Höhenmeter. Auch für Biker der ideale Ort, um die reizvolle Landschaft zu erkunden. Vom Bahnhof Giswil führt eine 30 Kilometer lange Route, die vor allem konditionell fordert, über befestigte Straßen und Naturwege über Lungern-Türren auf die Obere Fluonalp (1668 Meter). Auf dem Weg dahin kreuzt man – je nach Jahreszeit – Schneefelder und kann sich in der Alpbeiz Fluonalp stärken. Auf der Alp angekommen eröffnet sich eine grandiose Aussicht auf das gesamte Wandergebiet Giswilerstock, während einem eine ordentlich frische Brise um die Nase weht. Für Wanderer lohnt sich ab Fluonalp der etwa einstündige Fussmarsch zum Gipfelkreuz Giswilerstock.



RELAX



FLUONALP

Alpenrestaurant mit eigener Käserei

Saftige Alpweiden, angrenzend das Naturschutzgebiet Giswilerstock, und mittendrin das Alpbeizli Fluonalp mit eigener Käserei. Hier gibt's herzhaftes Älplermagronen, eine Schweizer Spezialität aus Teigwaren, Kartoffeln, Käse, Zwiebeln und Apfelmus. Lecker! Außerdem kann man selbst Käse herstellen und den gereiften Laib ein Jahr später abholen. fluonalp.ch

Special



MAX CHOCOTAUER

Acht Tonnen Schokolade verarbeiten die Chocolatiers des Luzerner Familienunternehmens pro Jahr. Alles handgemacht und 100 % natürlich, bis hin zur Verpackung. Es lohnt sich, bei der Herstellung zuzuschauen. Während der Degustation erklären die Experten alles rund um die süße Sünde. maxchocolatier.com

Das Original



GLOCKEN MATHIS

Perfektes Souvenir: Bei Mathis in Wolfenschiessen werden die Glockenriemen noch traditionell bestickt, bemalt und graviert. Gelebte Handwerkskunst. glocken-mathis.ch



Thomas Schnider, 45, bewirbt von Mai bis November die »Fluonalp«

Die Stimmung im Herbst ist einmalig

FREE MEN'S WORLD: Welche Aktivitäten eignen sich hier am besten?

Wir haben auf der Fluonalp ein touristisches Sommergebiet, keine Hochalpen. Wanderer finden hervorragende Möglichkeiten. Auch für Mountainbiker ist es ein Paradies.

Ihr persönliches Highlight?

Die Wanderung zum Giswilerstock, dem Hausberg von Giswil. Von der Fluonalp ist es eine Stunde zum Gipfel auf 1825 Meter. Am Gipfelkreuz erwartet einen ein magischer Ort.

Warum magisch?

Das kann man kaum beschreiben. Man blickt sehr weit ins Land, sieht diverse Berge wie den Pilatus, die Rigi und das Stanser Horn und verschiedene Seen wie den Vierwaldstättersee, den Alpachersee und den Sarnersee. Ein fantastischer Anblick!

Was sollte man nicht verpassen?

Die Themenwege Älplermagronen- und Bergmandlipfad. Auf Ersterem kommt man an Käseereien und Beizen vorbei, wo man selbst gemachten Sbrinz essen kann. Bei letzterem findet man viele Erklärungstafeln zur Region.

Was für Gäste kommen?

Es sind tatsächlich sehr viele Wanderer. Die Fluonalp liegt als Zwischenstation auf dem Obwaldner Höhenweg, dessen Überwindung eine ganze Woche dauert.

Welche Jahreszeit ist die schönste?

Der Herbst. Die Sonnenstrahlen tauchen alles in goldenes Licht, die Klarsicht ist einmalig, es ist die beste Zeit zum Wandern. Gämsen laufen herum und werden zutraulich, es kehrt Ruhe ein auf der Alp.

GMÖGIG!*

Nichts gegen das Postkartenidyll am Pilatus. Aber die eigentlichen Stars hier oben sind die Steinböcke

Kann schon mal passieren, dass ein Steinbock hier oben trotz Annäherung ziemlich lange ziemlich ruhig stehen bleibt. Ein bisschen haben sich die bis zu 100 Kilo schweren Tiere an zweibeinige Besucher gewöhnt

***[Gmögig] ist sympathisch/angenehm. Als gmögig bezeichnet man erholsame, schöne, meist genussreiche Momente. Das Schweizer Wort für »chillig«.**

SOFT

W

Wenn der Morgentau noch dick an den Gräsern hängt und der Hochnebel langsam seine Decke hebt, ist Rudi Käch schon unterwegs und zeigt seinen Gästen auf der Spitze des Pilatus die geheimen Plätze, an denen die Steinbockrudel im Morgengrauen fressen. »Es ist immer wieder ein tolles Erlebnis«, schwärmt der 70-Jährige. »Manchmal haben wir das Glück und kommen auf fünf Meter an die Tiere ran.« Aber nur, wenn alle mucksmäuschenstill sind.

Käch, am Pilatus aufgewachsen, interessiert sich seit 57 Jahren für Steinböcke. Nachdem sie Anfang des 17. Jahrhunderts ausgerottet wurden, setzte man ab den 60er-Jahren 19 Tiere aus, um sie neu anzusiedeln. Mit Erfolg. »Die Tiere fühlen sich in dem Gelände aus Bergwiesen (zum Fressen) und Kalkfelsen (zum Klettern) wohl. Außerdem haben sie keine natürlichen Feinde.«

Seit fünf Jahren können Gäste eine Steinbock-Safari buchen. Der zweitägige Aufenthalt beinhaltet die Tickets für alle Pilatusbahnen, sodass der ganze Berg erkundet werden kann. »Am ersten Abend treffen wir uns im Hotel Pilatus-Kulm zum Apéro, und ich erkläre den Gästen Wissenswertes zum Steinbock.« Beim 4-Gang-Dinner kommen Gäste und Guide ins Plaudern.

Am nächsten Morgen um 7 geht's los. Richtung Tomlishorn, dem höchsten Punkt des Pilatus. »Garantie gibt es keine. Aber wir sehen fast immer Steinböcke«, sagt Käch. Am meisten beeindruckt die Gäste, wenn die stolzen Tiere quasi aus dem Nebel auftauchen. 2,5 Stunden später endet die Tour im Hotel: Erlebnis-Austausch beim Brunch. ■



Rudolf Käch entdeckte seine Begeisterung für Steinböcke schon als Ziegenhirt

FOTOS: PILATUS BAHNEN, PR



SOFT

Auf einem der schönsten Seen der Schweiz

Abenteuer mit dem Kanu

Wer mal einen Tag Pause machen möchte von Almen und Bergen, geht aufs Wasser. Zahlreiche Seen bieten sich an, der Vierwaldstättersee ist nicht nur der bekannteste, sondern auch einer der schönsten Seen der Schweiz. 114 Quadratkilometer groß verzweigt er sich mit vier Armen. In Buochs bietet die Kanuwelt geführte Touren im Seekajak oder Kanadier an. Vom Frühstückspaddeln im Morgengrauen über stimmungsvolle Abendromantik beim Sunset-Paddeln bis hin zur Vollmond-Paddeltour auf spiegelglattem See. Vorkenntnisse? Nicht erforderlich. Fortgeschrittene können das Gewässer auch auf eigene Faust erkunden. Unter www.kanuweg.ch sind neun Routen für Ausflüge beschrieben. Inklusive Rastplätzen, Übernachtungsmöglichkeiten, Toiletten, Schiffstationen, Fahrverbots- und Gefahrenzonen. Seekajaks und Kanadier inklusive Paddel, Schwimmweste und Gepäcktonne oder Trockensack können bei der Kanuwelt Buochs gemietet werden.

Genusstour mit Sternchen

Wander-Highlight auf dem Waldstätterweg

Rund um den Vierwaldstättersee gibt es für Wanderer eine riesige Auswahl an traumhaften Routen. Ein Highlight: der Waldstätterweg von Vitznau nach Küssnacht, wobei sich besonders die knapp sieben Kilometer lange Teilstrecke von Weggis über den Hertenstein nach Greppen lohnt. Weggis liegt in der Weggiserbucht am Fuße der Rigi, neben dem Pilatus der zweite wichtige Berg am Vierwaldstättersee und von den Einheimischen gern »die Königin der Berge« genannt. Mit dem Schiff ab Luzern gelangt man hin. Der malerische Ort wird wegen seines milden Klimas als Riviera der Zentralschweiz bezeichnet. Es gedeihen Palmen, Weintrauben und Orchideen. Vom Hafen aus führt der Weg auf die Halbinsel Hertenstein, an deren Spitze sich der gleichnamige Ort befindet. Am Schloss Hertenstein vorbei gelangt man zum Haldihof. Nach einer Wanderpause mit Kaffee und Kuchen auf dem Obstbauhof geht es weiter nach Greppen und von dort aus per Schiff zurück.



FOTOS: IVO SCHOLZ, ANDREAS GERTH, RUDI-RENOIR APPOLDT, HALDIHOF (2), PR



RELAX

ZUR WERKSTATT

Restaurant und Genuss-Werkstatt

Essen als Event: In dem Konzeptrestaurant wird der Apéro-Cocktail vor den Augen der Gäste gemixt, der Haussalat in einer »Werkzeugkiste« zum Selbermixen gebracht und der Hauptgang mit der Pfanne am Tisch serviert. Reservieren! zurwerkstatt.ch



Das Original

RIGI DRY GIN

Lecker: Wacholder, Koriander sowie Kräuter, Beeren, Früchte und Blumen aus der sonnigen Rigi-Region verleihen dem Gin seinen feinen Geschmack. haldihof.ch

BLUE BALLS FESTIVAL LUZERN

Das Blue Balls Festival ist mit jährlich 100 000 Besuchern eines der größten Musik- und Kunstfestivals der Schweiz. An neun Tagen im Juli finden über 100 Events statt, darunter Jazz-, Soul- und Funk-Konzerte sowie Foto-, Video- und Street-Art-Ausstellungen. blueballs.ch

Special



BÜRGENSTOCK RESORT

Luxus-Anlage über dem Vierwaldstättersee

Die Lieblingsadresse von Stars wie Audrey Hepburn oder Sean Connery, frisch renoviert: Vier Hotels mit 383 Zimmern und 67 Residence Suites, ein Dutzend Restaurants und Bars, dazu Sportanlagen, ein Konferenzzentrum und Shoppingangebote. Was blieb: der traumhafte Blick. buergenstock.ch



Bruno Muff stellt auf dem »Haldihof« Bioprodukte höchster Qualität her

Man kommt hier zur Ruhe

FREE MEN'S WORLD: Was muss man hier unbedingt erlebt haben?

Wenn man einen Tag Zeit hat, zu Fuß über die Rigi zu wandern, ohne Bahn, ohne Hilfsmittel. Von Vitznau hoch auf die Spitze steigen und auf der anderen Seite wieder runter. Das ist ein einzigartiges und hautnahes Naturerlebnis.

Noch ein Insidertipp?

Die Wissifluh ist ein echter Geheimtipp rund um die Rigi, wildromantisch und nicht überlaufen. Von Vitznau aus führt eine Seilbahn hinauf. Oben gibt es ein kleines Berghotel mit Restaurant, die Aussicht ist einmalig. Der »Tatort« wurde hier mal gedreht. **Sie leben am Ufer des Vierwaldstättersees – was ist das Besondere hier?** Die Vielfalt der Landschaft, der Wetterstimmungen und der Aktivitäten, die man durchführen kann. Mit einem historischen Raddampfer über den See, mit verschiedenen Zahnradbahnen auf die imposanten Berge Rigi und Pilatus, mit Seilbahnen wieder herunter; wandern, biken, böten.

Was ist der spezielle Reiz für Gäste, die aktive Erholung suchen?

Man kommt hier zur Ruhe. Überall gibt es hervorragend ausgebaute Wanderwege, charmante Beizen und natürlich die unglaubliche Schönheit der Natur. Eine chinesische Touristin fragte mich einmal, wer denn die Landschaftspläne für die Halbinsel Hertenstein entworfen hat. Ich musste ein wenig lachen: Das war alles die Natur selbst. Hier ist genau der richtige Ort, um vom Stress runterzubremsen und Lebensqualität zu erfahren.

